

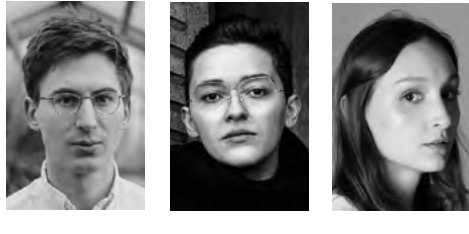
If liberty  
means anything at all  
it means the right to tell people  
what they do not want  
to hear



Fotografie von A. L. Kennedy für LCB diplomatische

»Britisches Casino« am 3. Dezember 2019

de z e m b e r 2 0 1 9



2. Montag 19.30 h

**Stimmen der Kritik #2**  
**Lesung und Diskussion:**  
**Juan S. Guse, Enis Maci, Johanna Maxl**  
**Moderation: Jutta Müller-Tamm, Jan Lietz**

Die jüngere Literaturproduktion zeichnet sich durch eine Konjunktur meta-reflexiver Erzählungen aus, in denen das angespannte Verhältnis von Realität und Fiktion thematisch wird. In der zweiten Ausgabe der Veranstaltungsreihe »Stimmen der Kritik« werden Jutta Müller-Tamm und Jan Lietz mit Juan S. Guse, Enis Maci und Johanna Maxl über die kritischen Implikationen und Potentiale dieses Zusammenhangs diskutieren. In Verlusts- und Transformationsmotiven zeugen die Romane, Essays und Theaterstücke der Autor:innen von der wechselseitigen und oftmals brüchigen Konstitution von Erzählung, Selbst und Wirklichkeit. Wie stellt sich unser Verhältnis zur Wirklichkeit im Medium der Fiktion her? Ist es jeweils deren Form, unter der sich uns die Wirklichkeit unweigerlich entzieht? Und können auch Erzählungen Wirklichkeitsverlust erleiden? Diese und weitere Fragen werden den Rahmen des Abends bilden.

Auch bei diesem zweiten Teil der Reihe »Stimmen der Kritik« ist das Ziel, Schriftsteller:innen, Kritiker:innen und Wissenschaftler:innen zu versammeln, die sich in ihrer Arbeit an der Schnittstelle von Kunst und Kritik bewegen. Organisiert wird der Abend von dem durch die Einstein Stiftung Berlin geförderten Drittmittelprojekt »Das Philologische Laboratorium«, das an der Friedrich Schlegel Graduiertenschule der Freien Universität Berlin angesiedelt ist. Eintritt frei

3. Dienstag 19.30 h

Zwischen Großbritannien und Europa werden die Verbindungen gekappt. Jetzt gilt es erst recht, die literarischen Beziehungen aufrechtzuerhalten! Statt uns hinter neue Grenzen zurückzuziehen, widmen wir uns also lieber neuen Entdeckungen. An diesem Abend werden vier junge Schriftsteller:innen aus dem Vereinigten Königreich erstmals im Literarischen Colloquium zu Gast sein: Glen James Brown erzählt in »Ironopolis« (Parthian, 2019) von den Bewohner:innen einer Sozialwohnungsanlage im Norden Englands, wo der Niedergang der Industrien die Existenzgrundlage bedroht. In Michael Donkors Roman »Hold« (»Halt«, Ü: Marieke Heimbürger, Patricia Klobusiczky; Edition Nautilus, 2019) wird die siebzehnjährige Belinda von Ghana nach England geschickt, wo

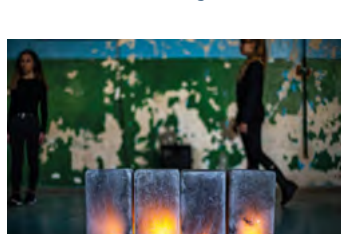
**Don't be a Stranger**  
**Britisches Casino am Wannsee**  
**Mit Glen James Brown, Michael Donkor, Irenosen Okojie und Kim Sherwood**  
**Moderation: Tom Zille**



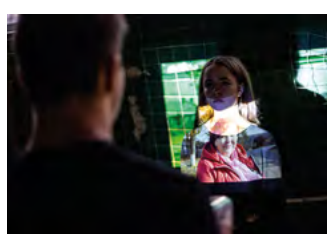
sie als Gesellschafterin einer jugendlichen Rebellin zum Vorbild dienen soll. Irenosen Okojie, die vor kurzem in der Royal Society of Literature gewählt wurde, hat jüngst den Erzählband »Nudibranch« (Dialogue Books) veröffentlicht. Kim Sherwood schließlich, die für ihren Roman »Testament« (Quercus Publishing, 2019) unter anderem am Jüdischen Museum in Berlin recherchierte, erzählt darin eine verwickelte, vom Holocaust geprägte Familiengeschichte. Die Gäste werden aus ihren Büchern lesen und über die Rolle sprechen, die Migration, Identität und Heimatsuche darin spielen – und darüber, was heute eigentlich britische Literatur ist und wie politisch sie sein kann. Im Anschluss gibt es Glühwein und britische Snacks. Veranstaltung in deutscher und englischer Sprache. Eintritt 8 € / 5 €

9. Dienstag 19 h

**Die Stadt zum Mitnehmen**  
**Internationales Theaterprojekt mit Schüler:innen im Donbass**  
**Von und mit Georg Genoux, Anastasia Tarkhanova und Anastasia Kosodii**



Die Autor:innen und Darsteller:innen des Stücks »Die Stadt zum Mitnehmen« sind Schüler:innen aus den Kriegsgebieten im Osten der Ukraine. Sie lieben und hassen ihre Städte und möchten über ihre Orte, Erlebnisse, Gefühle und das Erwachsenwerden dort erzählen. Die Premieren dieses Projektes finden im Herbst und Winter 2019 in Bachmut, Popasna, Nikolajewka, Kharkov, Lwiw, Kiew, Berlin, Potsdam und Wien statt. Am 10. Dezember 2019 bringen sie nun ihre Städte ins Literarische Colloquium



Berlin und nehmen uns mit auf eine Reise durch den Donbass. Ein Projekt von PostPlay Theatre, Agency for Safe Space und Media Frontline e.V., im Rahmen des Programms »Östliche Partnerschaften« des Auswärtigen Amtes. Eintritt frei

10. Dienstag 18 h

Auf der Titelseite der »New York Times Book Review« wurde Toni Morrison einmal als Autorin, die einer Nationaldichterin am nächsten käme, bezeichnet (Wendy Steiner, 1992). So gerecht diese Feststellung der bedeutenden Rolle wird, die Morrison zweifellos für die US-amerikanische Literatur spielt, so sehr irritiert sie auch. Schließlich basiert das Selbstverständnis der Nation, von der hier die Rede ist, seit jeher auf der unausgesprochenen Norm weißer Männlichkeit. Nicht gegen, sondern vielmehr ungeachtet dieser Norm hat Morrison zeitlebens ihre Werke verfasst, die sich nicht nur der weißen

**Toni Morrison**  
**America's Closest Thing to a National Writer**  
**18 h Filmvorführung:**  
**»Toni Morrison: The Pieces I Am«**  
**(Magnolia Pictures, 2019,**  
**R: Timothy Greenfield-Sanders, OmeU)**  
**20.15 h Sharon Dodua Otoo**  
**und Mirjam Nuenning im Gespräch**

Dominanz verweigerten, sondern unzähligen Afro-Amerikaner:innen ein Gefühl der Sichtbarkeit gaben, die Ralph Ellison 1952 noch als »unsichtbar« beschrieben hatte. Am 5. August dieses Jahres ist die Literaturnobelpreisträgerin Toni Morrison gestorben. Kurz zuvor lief der Dokumentarfilm »Toni Morrison: The Pieces I Am« in den US-amerikanischen Kinos an. Das LCB führt ihn an diesem Abend zum ersten Mal in Deutschland öffentlich auf. Im Anschluss möchten wir uns gemeinsam mit der Autorin und Bachmann-Preisträgerin Sharon Dodua Otoo und der Übersetzerin für englischsprachige afrodiasporische Literatur, Mirjam Nuenning, an Toni Morrison und ihr Lebenswerk erinnern. Filmvorführung und Gespräch finden in englischer Sprache statt. Eintritt 8 € / 5 €

11. Mittwoch 19.30 h

Kann man den Krisen der Gegenwart mit Romanen auf die Schliche kommen? Marlene Streeruwitz gelingt es. Die österreichische Schriftstellerin, die Anfang der 1990er Jahre mit Theaterstücken bekannt wurde, nimmt in ihrem umfangreichen Werk immer wieder weibliche Überlebensstrategien in den Blick. »Flammenwand« (S. Fischer, 2019) heißt ihr jüngster Roman, der im Frühjahr 2018 in Stockholm Adele handelt. Diese Adele beobachtet eines Tages ihren Geliebten Gustav, wie er das Haus verlässt. Als sie ihm unbemerkt folgt, fällt ihr ein Wort ein, das ihre Lage charakterisiert: »gelackmeiert«.

**Die Krisen der Gegenwart**  
**Studio LCB: Marlene Streeruwitz**  
**Im Gespräch mit Eva Birkenstock**  
**und Holm-Uwe Burgemann**  
**Moderation: Maike Albath**

Eine Gratwanderung zwischen zorniger Befreiung und Selbstverlust nimmt ihren Lauf. Seit ihrem Prosa-Debüt von 1996 erfindet Marlene Streeruwitz gealterte Bond-Girls, fragile Lehrerinnen, zähe PR-Expertinnen und kühle Security-Frauen, die sich der Anpassung verweigern, stoisch ihren Alltag durchstehen und die subtilen patriarchalen Machtssysteme aufdecken. Wie dies gelingt, diskutiert Marlene Streeruwitz mit der Kunsthistorikerin und Ethnologin Eva Birkenstock, Leiterin des Kunstvereins Düsseldorf, und Holm-Uwe Burgemann, Gründer und Herausgeber des Kulturprojekts Prä|Position. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendedatum: 28. Dezember 2019, 20.05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €



Deutschlandfunk



12. Donnerstag 19.30 h

**„Ein weites Feld“**  
**Günter Grass und Theodor Fontane**  
**Dieter Stolz, Hans Dieter Zimmermann**  
**Gespräch**  
**Moderation: Heike Gfrereis**

„Ein weites Feld“, Spruch des alten Briest in Fontanes Roman »Effi Briest«, gibt den Titel für den 1995 publizierten und diskutierten Roman von Günter Grass. Held ist ein Doppelgänger Theodor Fontanes, Fonty genannt, 100 Jahre nach diesem 1919 in Neuruppin geboren und aus der gründlichen Kenntnis von Leben und Werk des Vorbilds geschaffen. Diesen gegen das Original zu halten, Ähnlichkeiten und Unterschiede herauszustellen und zum Original hinzuführen, ist Absicht des Abends. Durch Fonty wird zudem die deutsche Vereinigung von 1990 mit der von

1871 verbunden und eine historische Perspektive erreicht. Prof. Dr. Dieter Stolz, Lektor, Autor und Mitherausgeber der Werke von Günter Grass, recherchierte für Grass bei den Vorarbeiten zu »Ein weites Feld«. Prof. Dr. Hans Dieter Zimmermann, Emeritus des Instituts für Literaturwissenschaft der TU Berlin, publizierte die Biographie »Theodor Fontane. Der Romancier Preußens« in diesem Jahr bei C. H. Beck. Prof. Dr. Heike Gfrereis leitet die Museumsabteilung des Deutschen Literaturarchivs Marbach und kuratierte die Jubiläumsausstellung »fontane.200«. Eintritt 8 € / 5 €

16. Montag 19.30 h

**Jörg-Henle-Preis für Literaturkritik 2019**  
**Verleihung an Jutta Person**  
**Laudatio: Judith Schallansky**



Der »Jörg-Henle-Preis für Literaturkritik« wird in diesem Jahr zum neunten Mal verliehen. Die Preisträgerin 2019 ist Jutta Person. Begründung der Jury: „Die Literaturkritik Jutta Persons verbindet auf virtuose Weise Welt und Literatur, sie zeigt die Bedeutung von Literatur für unser Leben. Ihre Texte folgen bis zuletzt einem Spannungsbogen, der denjenigen, die nur den Schluss der Kritiken lesen, wo vermeintlich ein Resümee gezogen wird, ein Schnippen schlägt. Bei Person muss man die ganze Kritik lesen und wird reich belohnt durch eine jargonfreie Sprache, der man anerkennt, dass hinter jedem Satz eine ganze Welt steht, deren Türen sich mühelos öffnen lassen.“

Jutta Person gehorcht in ihren Texten keinem Baukastenprinzip, sondern bewegt sich rasant zwischen Nähe und Ferne der Lektüre, variiert die Perspektiven und schärft am Gegenstand selbst ihre eigene Urteilskraft. Literaturkritik, wie Jutta Person sie schreibt, ist nie leichtfertig, auch dann nicht, wenn sie übermütig ihre eigenen Grenzen austestet.“ Der Jury gehörten Kerstin Hensel, Renée Zucker, Andreas Rötzer, Florian Höllerer und Ulrich Janetzki an. Nach dem Tod Jörg A. Henles in diesem Jahr wird der »Berliner Preis für Literaturkritik« als »Jörg-Henle-Preis für Literaturkritik« von Ginka Tscholakowa-Henle fortgeführt. Eintritt frei

17. Dienstag 10 – 18 h

**Was trauen und was muten wir den Wörtern zu?**  
**Eine sprachübergreifende Fortbildung**  
**für literarische Übersetzer:innen und andere Interessierte**  
**Mit Beiträgen von Bettina M. Bock und Ulla Fix**  
**Leitung: Gabriele Leupold und Eveline Passet**

Die Sprache verändert sich, über große Zeiträume hin oder auch sehr schnell, quasi von selbst, aber auch durch den gezielten Einsatz politischer oder sozial einflussreicher Gruppen. Wie geht das konkret vonstatten? Zwei Linguistinnen erforschen den

Sprachwandel und sprechen über seine Bedingungen und *Rezepte*: Ulla Fix zeigt anhand von Beispielen – etwa den Einträgen im Grimmschen Wörterbuch –, wie »Sprachlenkung durch die unsichtbare und die sichtbare Hand« unser Verständnis in ihrem Vortrag »Leichte Sprache: Verständliche, gute Texte durch einfache Regeln?« die kommunikative Qualität dieser neuen Ausdrucksweise des Deutschen. An die Vorträge schließen sich, wie gewohnt, zwei parallel stattfindende Workshops an. 10 Euro Unkostenbeteiligung für einen Mittagsimbiss und Getränke sind vorgesehen. Anmeldung per Mail erbeten an becker@lcb.de.

# nachrichten aus dem lcb



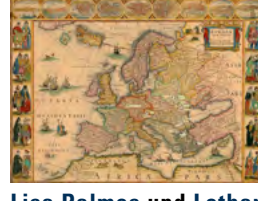
## TOLEDO-Journale zu Übersetzungen von Büchern von Annette Hug, Alexander Ilitschewski, Maria Stefanopoulou und Olga Tokarczuk

Beim Übersetzen entstehen Paratexte, sei es durch Korrespondenzen mit Autor:innen und Lektor:innen, Recherchen, Dokumentationen einzelner Übersetzungsschritte, Reflexionen in Entscheidungsnot oder Glossare zur Sprache des Ausgangstexts. Doch die meisten dieser Materialien verschwinden nach Abgabe der Übersetzung, sie werden oft weder gesichert noch gesammelt. TOLEDO macht diese metalinguistischen Schätze zugänglich: Übersetzer:innen werden animiert, ihre Arbeit zu dokumentieren und mit begleitenden Reflexionen als TOLEDO-Journal zu veröffentlichen. Die Journale laden dazu ein, in den Erfahrungsraum der Übersetzenden einzutauchen und verschaffen Einblicke in die verborgenen Assoziationsräume und Bilderwelten eines Werkes. Bisher veröffentlicht sind diese Journale. Weitere sind für 2020 in Arbeit. Die Reihe ist Teil des TOLEDO-Programms in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin.

[www.toledo-programm.de/journale](http://www.toledo-programm.de/journale)



**Andreas Tretner**  
»Der Perser: Bilder eines Romans«



**Lisa Palmes und Lothar Quinkenstein**  
»Journal zur Übersetzung des Romans ‚Księgi Jakubowe‘ von Olga Tokarczuk«



**Michaela Prinzing**  
»Athos der Förster«



**Camille Luscher**  
»Annette Hug im Sprachkarussell. Übersetzungsjournal eines Übersetzungsjournals.« (dt. Ü: Odile Kennel)

## Oswald Egger: Triumph der Farben Ausstellung bis 7. Februar 2020



## Die Vielfalt des Deutschen Autor:innen zu Gast in Tschechien

In Kooperation mit der Zeitschrift Prostor, dem Café & Verlagshaus Fra, der Asociace spisovatelů, mit Psí víno – Zeitschrift für zeitgenössische Poesie – und dem Tabook Festival Tábors lädt das LCB vom 1. bis zum 6. Dezember 2020 die Autor:innen Dagmara Kraus, Paula Fürstenberg, Dilek Güngör, Heinz Helle und Jörg-Uwe Albig nach Prag und Tábor ein, wo öffentliche Veranstaltungen an verschiedenen Orten stattfinden werden. Geplant sind zudem Begegnungen mit tschechischen Autor:innen und Diskussionen zum Thema »Schreiben in der Gesellschaft – Schreiben über die Gesellschaft – Schreiben für die Gesellschaft?« Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amts.

## scrittura/lettura tedesche Neapel, 4. bis 6. Dezember 2019



Seit zehn Jahren lädt der Fachbereich Germanistik der Universität L'Orientale unter dem Titel »scrittura/lettura tedesche« in jedem Semester eine deutschsprachige Schriftstellerin oder einen Schriftsteller ein, dessen oder deren Werk im Zentrum eines Seminars steht. Anlässlich des Jubiläums organisieren die Universität und die Partner des Programms, das Goethe-Institut Neapel und das LCB, ein Forschungskolleg mit fünf der ehemaligen Gäste. Unter dem Titel »kontrapunkte – konjunkturen der zeit- und sprachkritik« treffen sich Marcel Beyer, Monika Rinck, Kathrin Röggla, Ingo Schulze und Ulf Stolterfoht vom 4. bis 6. Dezember 2019 in Neapel. Neben

Lesungen und Podiumsdiskussionen im Goethe Institut sind Laborgespräche an der Universität geplant. Hier werden die fünf Autor:innen und Autoren im Zeichen des »Kontrapunkts« auf die Traditionen der Avantgarden des 20. Jahrhunderts zurückblicken und über ihre Bedeutung für ihr eigenes Schreiben reflektieren. Gibt es ästhetische Experimente, die für die Eingeladenen von besonderer Bedeutung sind oder waren? Wie manifestiert sich das im jeweiligen Werk? Diese und weitere poetologische Fragestellungen werden in zwei langen Seminarsitzungen erörtert. Kuratiert wird die Tagung von Valentina Di Rosa (Universita L'Orientale Napoli) und Thomas Geiger (LCB).

## LCB diplomatique

### Neue Beiträge online:

**Ebru Nihan Celkan | Türkei | »Beim Laufen kann ein Mensch nur nach vorn schauen«**

**Martina Clavadetscher | Schweiz | »STREIK«**

**Julio Carrasco | Chile | »Pocket Churches«**



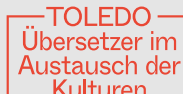
## 24-Stunden-Comics Online ab Dezember

Knapp 40 Zeichner:innen haben im Oktober 2019 am 24-Stunden-Comic-Wochenende am Wannsee teilgenommen. Sie haben sich angestrengt, aber auch Spaß gehabt – was sich in den unterschiedlichen Stilen und Geschichten ihrer Comics widerspiegelt, die dabei entstanden sind. Sehen Sie selbst: Die Ergebnisse werden ab Dezember 2019 auf dem »Skizzenblog« der LCB-Seite zu bewundern sein. [www.lcb.de/skizzenblog/](http://www.lcb.de/skizzenblog/)



## ausschreibungen

### TOLEDO-Mobilitätsfonds 2020



Der Mobilitätsfonds des TOLEDO-Programms ermöglicht es professionellen Literaturübersetzer:innen, für zwei bis vier Wochen in Sprache und Kultur ihrer Ausgangssprache einzutauchen. Die Förderung erlaubt neben Arbeitsphasen in konzentrierter Atmosphäre und der Nutzung von Bibliotheken und Archiven auch die Recherche an Romanschauplätzen und den direkten

Austausch mit Autor:innen und Übersetzerkolleg:innen. Möglich sind Aufenthalte in europäischen Übersetzer- und Literaturzentren (u. a. im LCB), aber auch selbst organisierte Arbeitsaufenthalte an individuell gewählten Orten, wenn das Reiseziel eine klare Verbindung zum Übersetzungsprojekt vorweist. Bewerbungen für die erste Ausschreibung 2020 sind bis zum 20. Januar 2020 möglich. [www.toledo-programm.de/mobilitaetsfonds/foerderung](http://www.toledo-programm.de/mobilitaetsfonds/foerderung)

## Deutscher Übersetzerfonds

Vielfältige Fortbildungen und Stipendien hat der Deutschen Übersetzerfonds (DÜF) zu Jahresbeginn im Angebot. Alle Ausschreibungen auf [www.uebersetzerfonds.de](http://www.uebersetzerfonds.de). Die erste Ausschreibung der DÜF-Stipendien endet am 15. Januar 2020. In der »Akademie der Übersetzungskunst« stehen die folgenden Seminare auf dem Programm:

**Hieronymus-Programm 2020 Seminar für Nachwuchsübersetzer:innen** mit Zielsprache Deutsch  
26. April bis 3. Mai 2020 im EÜK Straelen  
Leitung: Thomas Brovot  
Bewerbungsfrist: 15. Januar 2020

**Aus kritischer Distanz. Wie redigiere ich mich selbst?**  
27. bis 30. März 2019 im EÜK Straelen  
Leitung: Miriam Mandelkow und Rosemarie Tietze  
Bewerbungsschluss: 15. Januar 2020

**Transfer-Werkstatt. Kinder- und Jugendtheater in Übersetzung**  
19. bis 22. März 2020 in Frankfurt am Main  
Leitung: Barbara Christ  
Bewerbungsschluss: 17. Januar 2020

## zu gast im haus

**Franziska Fuchsl** Wien/Kiel  
Franziska Fuchsl hat in Wien und Kiel Sprache und Gestalt studiert. Ihre »rätsel in großer schrift« erschienen 2018 bei edition mosaik. Mit freundlicher Unterstützung des Bundeskanzleramts Österreich.

**Alexandros Kypriotis** Athen  
Alexandros Kypriotis, geboren 1968, ist freier Übersetzer, Dichter, Autor und Theaterschriftsteller. Er überträgt u. a. die Werke von Jenny Erpenbeck ins Griechische, aktuell ihren Roman »Heimsuchung«. Der Aufenthalt wird gefördert durch den TOLEDO-Mobilitätsfonds.



**Patricia Buján Otero** Ribadumia  
Patricia Buján Otero, geboren 1976, übersetzt belletristische Texte und Essays aus dem Deutschen ins Galicische und ist vortragsaktiv. Für die Arbeit an dem Essay »Erde in Not. Die heimliche Bodenkatastrophe« von Gerth M. Neugebauer recherchiert sie in Berlin zum Thema Ökologie. Ihr Aufenthalt wird gefördert durch den TOLEDO-Mobilitätsfonds.

**Małgorzata Rejmer** Tirana/Warschau  
Małgorzata Rejmer, 1985 geboren, lebt als Schriftstellerin und Reporterin in Tirana und Warschau. Ihr erster Roman »Toksymia« wurde für den Gdynia Literaturpreis nominiert. Sie veröffentlichte die Reportagensammlungen »Bukareszt« und »Bloto słodsze niż miód«. Sie erhielt das Albrecht-Lempp-Stipendium 2019 – eine Kooperation des LCB mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und des Polnischen Buchinstituts.

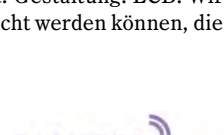
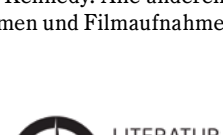
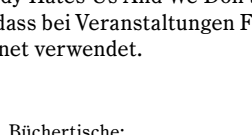
## Das LCB wünscht schöne Festtage!



Herausgeber:  
**Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)**  
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin  
030 816 99 60, [mail@lcb.de](mailto:mail@lcb.de)  
[www.lcb.de](http://www.lcb.de)

direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Michael Donkor © David Yiu. Theodor Fontane © Carl Breitbach. Günther Grass © Renate von Mangoldt. Juan S. Guse © Daria Brabanski. Alexandros Kypriotis © Elias Cosindas. Enis Maci © Max Zerrahn. Johanna Maxl © Jakob Šimčík. Toni Morrison © Magnolia Pictures. Jutta Person © Johanna Rübel. Małgorzata Rejmer © Katarzyna Lasoń. Kim Sherwood © Sunday Times. Marlene Streeruwitz © Marija Kanizaj. Fotos »Stadt zum Mitnehmen« © PostPlay Theatre / Stas Yurchenko. Bilder »24-Stunden-Comic«: Louisa Schiller, Nina Pagalies, Jenny Damm, Jost Althoff. Winterpostkarte © Leonie Ott. Cover »Everybody Hates Us And We Don't Care« © A. L. Kennedy. Alle anderen: privat. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen und Filmaufnahmen gemacht werden können, die das LCB-Team ggf. im Internet verwendet.



### lcb dezember 2019

2. Mo	19.30 h	<b>Stimmen der Kritik #2</b> Juan S. Guse, Enis Maci, Johanna Maxl Jutta Müller-Tamm, Jan Lietz	11. Mi	19.30 h	<b>Studio LCB: Marlene Streeruwitz</b> Eva Birkenstock, Holm-Uwe Burgemann Maike Albath
3. Di	19.30 h	<b>Britisches Brown am Wannsee</b> Glen James Cawson, Michael Donkor, Irenosen Okojie, Kim Sherwood Tom Zille	12. Do	19.30 h	<b>„Ein weites Feld“</b> Dieter Welz, Hans Dieter Zimmermann Heike Gröreis
9. Mi	19 h	<b>Die Stadt zum Mitnehmen</b> Anastasiya Tarkhanova, Anastasiya Kosodii	16. Mo	19.30 h	<b>Jörg-Henle-Preis für Literaturkritik 2019</b> Verleihung an Jutta Person Laudatio: Judith Schalansky
10. Di	18 h 20.15 h	<b>Toni Morrison</b> »Toni Morrison: The Pieces I Am« (OmeU) Sharon Dodua Otoo, Mirjam Nuening	17. Di	10 h	<b>Was trauen und was muten wir den Wörtern zu?</b> Bettina M. Bock, Ulla Fix, Gabriele Leupold, Eveline Passet

# dezember 2019